

Coronaviruspandemie

Infektionsrisiko beim Fussballspielen

Eine Übertragung von SARS-CoV-2 auf dem Fussballfeld sei kaum möglich, so eine Studie der Universitäten Basel und des Saarlandes, die vom Deutschen Fussball-Bund finanziert wurde.

Von August 2020 bis März 2021 sammelte das Forschungsteam sowohl in der Profiligena als auch im Amateur- und Jugendfussball knapp 1300 Verdachtsfälle einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Sie identifizierten 104 Situationen, bei denen mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit ein infektiöser Spieler an einer Trainingseinheit oder einem Spiel teilgenommen hatte. Mittels Kontaktverfolgung und Videoanalysen von insgesamt 21 Spielen evaluierten die Forscher potenziell relevante Übertragungswege. Die Videoanalysen zeigten, dass infektionsrelevante Kontakte beim Fussballspielen selten und in der Regel von sehr kurzer Dauer sind. Bei 2 der 104 untersuchten Fälle konnte man eine Übertragung

auf dem Fussballfeld nicht komplett ausschliessen. Allerdings kamen in beiden Fällen auch andere potenzielle Übertragungswege infrage wie private Treffen, Busfahrten ohne Maske oder Kontakte am Arbeitsplatz.

Vorsicht sei beim Fussballspielen dennoch geboten, heisst es in einer Medienmitteilung der Universität Basel. Die Daten stammen aus einem Zeitraum, in dem die Delta-Variante noch nicht die vorherrschende Virusvariante war und regelmässige PCR-Tests der gesamten Mannschaft nach dem positiven Test eines Spielers nur im Profifussball stattfanden. Im Amateur- und Jugendbereich wurde nicht systematisch getestet, und man achtete damals nur auf Symptome, sodass asymptomatische Fälle möglicherweise nicht erfasst wurden.

RBO ▲

Medienmitteilung der Universität Basel vom 2. November 2021.